



NIKLAUS PETER

Steiners Postauto

Geschenke sind zuweilen erklärungsbedürftig. Als Marcel Meili, der berühmte, vor zwei Jahren verstorbene Zürcher Architekt, Ende 2005 im Ferienhaus der Familie in Muottas Muragl Weihnachten feierte, schenkte er seinen hochbetagten Eltern einen Abzug von Albert Steiners Fotografie «Postauto ob Silvaplana». Im Vordergrund zeigt diese einen alten, offenen Saurer mit Feriengästen auf der ansteigenden Landstrasse, dahinter das Dorf Silvaplana, den See und den Piz Corvatsch, alles in einem nicht ganz klaren Sonnenlicht. Das Foto ist undatiert, der Zeitpunkt der Ablichtung also unklar, wohl so um 1930 herum. Ein unspektakuläres, aber sorgfältig komponiertes Bild dieses bekannten Fotografen des Engadins.

Die Reaktion seiner Eltern war freundliche Ratlosigkeit. Steckte eine besondere Geschichte dahinter? Das nicht. Vielleicht aber doch, denn Meili hatte etwas gesehen: Das Bild berührte auf eine vielschichtige, präzise Weise das Leben der Eltern und das seine.

Und nun begann er, diese Sinn-schichten, die biografischen, kultur- und technikgeschichtlichen Berüh-

rungspunkte dieser Fotografie für seine Eltern zu beschreiben. Knapp acht Monate später war der 120-seitige Text abgeschlossen, ein nachträgliches Buch zum Bild. Beim Korrekturlesen erhielt Meili die Nachricht, dass der 93-jährige Vater soeben friedlich gestorben sei. Darauf wurde das Buch in 30 Exemplaren gedruckt, für die Familie und ausgewählte Freunde.

Weshalb fiel Meilis Wahl auf ein Bild Albert Steiners? Weil dieser Fotograf den Blick aufs Engadin geprägt hat mit seiner Mischung aus professioneller Genauigkeit und «protestantischer Mystik», wie Meili die Naturwahrnehmung Steiners beschreibt. Eine asketische, nüchterne Liebe zur Bergwelt, die sich mit jener seiner Eltern berührte, verbunden mit einer absoluten Resistenz gegenüber Kitsch und falscher Romantik.

Und weshalb fiel die Wahl aufs Postauto? Weil in jener Zeit die Erschliessung der Schweizer Bergtäler durch Postautos begann, ein generalstabsmässig durchgeführtes Grossunternehmen mit neuen Strassen, legendären Brückenbauten und einer von moderner Kunst geprägten Werbung: das ikonische Bild des Postautos auf der hohen Brücke. Und so beschreibt Meili für seine Eltern in dieser grossartigen Studie die Veränderung des Blicks, der Naturwahrnehmung, der Verkehrsinfrastruktur, des sozialen Raumes und den Beginn der touristischen Eroberung der Alpen. Er scheute keinen Recherche-Aufwand, klopfte beim Oldtimer Club Saurer in Arbon an, um das Fahrzeugmodell datieren zu können. Diese Studie ist eine Einführung in Kunstbetrachtung, jenseits dessen, was Meili am Kennerjargon des damaligen Galeristen als aufgeblasenen Nonsens empfunden hatte.

Es will mir nicht gelingen, den intellektuellen Reichtum dieses Buches zu beschreiben, Sie müssen es selber lesen. Das ist jetzt möglich dank einer reich bebilderten, perfekten Edition.

Marcel Meili: Steiners Postauto.
Eine Bildgeschichte. Verlag Scheidegger &
Spiess 2020

NIKLAUS PETER ist Pfarrer
am Fraumünster in Zürich.